

Falsche Fotos, Videos, Nachrichten: Was ist los in Europas Redaktionsstuben?

Anton Gentzen

Europa erlebt – nicht erst seit dem 24. Februar – eine Flut von Falschnachrichten und emotionalen Darstellungen aus der Ukraine. In sozialen Netzwerken – aber auch in renommierten Medien – werden diese völlig unkritisch übernommen und geglaubt. Eine 15-minütige Dokumentation von RT liefert einen aktuellen Blick hinter die Kulissen.



"Das erste Opfer eines jeden Krieges ist die Wahrheit", soll der US-amerikanische Senator Hiram Johnson kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Jahr 1914 gesagt haben. Hundert Jahre später wurde die Wahrheit auf dem Kiewer Maidan erschossen, und bis heute ist nicht aufgeklärt, wer all die Schützen waren.

Im Westen wird gern vor "Russischen Trollfabriken" gewarnt. Begriffe und Namen wie Olgino, Prigoschin oder "Putins Koch" hat jeder schon einmal gehört. Unabhängig von der Frage, ob und in welchem Umfang sich Russland solcher Methoden im Informationskrieg bedient, sind diese Begriffe Totschlagargumente, um jeden Diskussionsbeitrag, jeden Tatsachenbericht und jede Meinung eines Russen oder aus Russland – soweit sie nicht das westliche Narrativ stützen – zu delegitimieren und ohne jede Prüfung zu verwerfen.

Audiatur et altera pars (man höre auch die andere Seite). Die Wahrheit wird im Streit geboren.

Fake photos, videos, news: What's going on in Europe's newsrooms?

Anton Gentzen

Europe has been experiencing - not only since February 24 - a flood of false news and emotional portrayals from Ukraine. In social networks - but also in renowned media - these are taken over and believed completely uncritically. A 15-minute documentary by RT provides an up-to-date look behind the scenes.

Translated with www.deepl.com (free version)



"The first casualty of any war is the truth," U.S. Senator Hiram Johnson is said to have said shortly after the outbreak of World War I in 1914. One hundred years later, the truth was shot on the Kiev Maidan, and to this day it has not been clarified who all the shooters were.

In the West, people like to warn about "Russian troll factories". Everyone has heard terms and names like Olgino, Prigozhin or "Putin's cook". Regardless of the question whether and to what extent Russia uses such methods in the information war, these terms are killer arguments to delegitimize any contribution to the discussion, any factual report and any opinion of a Russian or from Russia - as far as they do not support the Western narrative - and to reject them without any examination.

Audiatur et altera pars (hear also the other side). Truth is born in controversy.

All das scheint nicht mehr zu gelten, und zuletzt hat sich Europa gar durch das Verbot russischer Auslandsmedien einem Propagandamonopol unterworfen und damit indirekt eingestanden, nicht mehr mit der Kraft des besseren Argumentes oder des überzeugenderen Beweises den Kampf um die Köpfe der Europäer gewinnen zu können. Braucht die Wahrheit Verbote, um sich durchzusetzen? Oder sind Verbote und Tabus eher Instrumente der Lüge, die kurz davor steht, entlarvt zu werden?

Während das russische Narrativ stets von einer Schar von "Faktenprüfern" und Gegendarstellern kritisch beäugt wurde und russische Medien allein deshalb gezwungen waren, besonders sorgfältig in dem Tatsachenbericht und besonders sauber in der Argumentation zu sein, werden das Denken und die Emotionen der Europäer seit 2014 und besonders intensiv seit dem 24. Februar dieses Jahres von den Produkten ganz anderer Fabriken bestimmt, denen kaum jemand auf den Zahn fühlt und deren Existenz dem durchschnittlichen Europäer nicht einmal bekannt ist – den ukrainischen Troll- und Fake-Fabriken. Inwieweit sie von Kuratoren und Technologen aus NATO-Ländern betreut werden und dominiert sind, bleibt vorerst im Reich der Spekulation.

Es sind mehrere Einrichtungen, die sich in der Ukraine mit der psychologischen und informationellen Kriegführung befassen. Da wäre zum einen das der Armee angegliederte Zentrum für Spezielle Informationelle und Psychologische Operationen. Ja, Informationen und emotionalisierende Bilder, Filme, Texte sind längst eine eigene Waffengattung, und die ukrainischen Info-Krieger haben ihr Handwerk von den weltweit führenden Meistern des Fachs erlernt.

Parallel existiert noch ein Netzwerk professioneller (und natürlich lohnend vergüteter) Info-Krieger, genannt SafeUA mit – nach eigenen Angaben – 4.700 Mitarbeitern.

Das Problem: Die ukrainischen Infokrieger beliefern die europäischen Medien, einige direkt, andere auf Umwegen und beeinflussen so die Wahrnehmung und das Denken eines ganzen Kontinents.

Beispiel: Der Eiffelturm wird in den Hintergrund eines Fotos reinkopiert und schon könnte man denken, die Bildszene wäre in Frankreich aufgenommen worden...

All this no longer seems to apply, and most recently Europe has even subjected itself to a propaganda monopoly by banning Russian foreign media, thus indirectly admitting that it can no longer win the battle for the minds of Europeans with the force of the better argument or the more convincing evidence. Does truth need prohibitions to prevail? Or are prohibitions and taboos rather instruments of lies about to be exposed?

While the Russian narrative has always been critically scrutinized by a bevy of "fact-checkers" and counter-arguments, and Russian media have been forced for that reason alone to be especially careful in the factual report and especially clean in the argumentation, the thinking and emotions of Europeans have been determined since 2014 and especially intensively since February 24 of this year by the products of entirely different factories, which hardly anyone is paying attention to and whose existence is not even known to the average European - the Ukrainian troll and fake factories. To what extent they are supervised and dominated by curators and technologists from NATO countries remains for now in the realm of speculation.

There are several institutions dealing with psychological and informational warfare in Ukraine. First, there is the Center for Special Informational and Psychological Operations attached to the army. Yes, information and emotionalizing images, films, texts have long since become a weapon of their own, and Ukrainian info-warriors have learned their craft from the world's leading masters of the trade.

In parallel, there is a network of professional (and, of course, lucratively remunerated) info-warriors, called SafeUA, with - according to its own figures - 4,700 employees.

The problem: Ukrainian info warriors supply the European media, some directly, others in a roundabout way, and thus influence the perception and thinking of an entire continent.

Example: The Eiffel Tower is copied into the background of a picture and you could think that the scene was taken in France...

Der obige Screenshot stammt aus einem 15-minütigen Dokumentarfilm, welcher einen ersten Blick hinter die Kulissen ermöglicht. Wertvoll ist er vor allem deshalb, weil er zeigt, wie leicht die meisten der dort produzierten Fakes und psychologischen Kriegsgeschosse eigentlich zu durchschauen wären. Vieles würde sich durch eine Recherche in der Google-Bildsuche aufklären, anderes würde entfallen, wenn man die russische Berichterstattung etwas ernster genommen und vor Wochen oder Monaten die Bilder im ganz anderen Kontext gesehen hätte: Viele der ukrainischen Fake-Lieferanten liefern schlechtgemachten Pusch zum Selbstkostenpreis.

Das aktuelle Paradebeispiel, auch in der Doku zu sehen, ist das Bild eines Vaters, der sich unter Tränen von seiner Tochter verabschiedet. Die Tochter wird aus dem Gefahrengebiet evakuiert, der Vater bleibt, um mit der Waffe in der Hand sein Land zu verteidigen. So weit, so wahr. Doch während dieses Foto dem europäischen Medienkonsumenten in zahlreichen deutschen, britischen und französischen Zeitungen als Illustration einer ukrainischen Familientragödie präsentiert wurde, war es in Wahrheit Wochen vor der russischen Intervention entstanden: Es waren Kinder und Frauen des Donbass, in diesem Fall aus der Stadt Gorlowka, deren Evakuierung gefilmt wurde. Und der Vater des Mädchens wird auf Seiten der "Separatisten" gegen die ukrainische Bedrohung in den Krieg ziehen.

Über das bereits acht Jahre währende, blutige Leiden des Donbass haben die westlichen Medien nie berichtet. Diese Hälfte der Realität, ohne welche die andere Hälfte nur eine halbe Wahrheit (und damit schlimmer als die Lüge) ist, wurde den übrigen Europäern bewusst und hartnäckig vorenthalten. Die Bilder dieses Leidens dann auch noch zur Illustration des entgegengesetzten, anderslautenden Narrativs zu missbrauchen, ist das nicht unmenschlich, nicht zynisch? Entschuldigt hat sich – unter den Dutzenden Zeitungen, die das aus der Ukraine zugelieferte Bild ungeprüft übernommen hatten – nur die französische Le Monde.

Die Doku zeigt auch andere Beispiele für Fakes aus ukrainischer Produktion und möglicherweise wird so manchen ein Aha-Effekt ereilen – hoffentlich. Vor allem aber sollten sich alle Europäer fragen, was mit ihren Zeitungen und TV-Sendern los ist, die ihren Lesern und Zuschauern so offensichtliche Fakes als die Realität verkaufen. Ist es so schlecht um den Intellekt in den Redaktionsstuben bestellt? Oder machen die das bewusst?

The screenshot above is from a 15-minute documentary that gives a first look behind the scenes. It is especially valuable because it shows how easy it would be to see through most of the fakes and psychological war shells produced there. Much would be cleared up by a Google image search, others would be omitted if one had taken Russian reporting a bit more seriously and seen the images in a completely different context weeks or months ago: Many of the Ukrainian fake suppliers deliver poorly made botches at cost price.

The current prime example, also seen in the documentary, is the image of a father saying a tearful goodbye to his daughter. The daughter is evacuated from the danger zone, the father stays to defend his country, gun in hand. So far, so true. But while this photo was presented to European media consumers in numerous German, British and French newspapers as an illustration of a Ukrainian family tragedy, in truth it was taken weeks before the Russian intervention: It was children and women of the Donbass, in this case from the town of Gorlovka, whose evacuation was filmed. And the girl's father will go to war on the side of "separatists" against the Ukrainian threat.

The bloody suffering of the Donbass, which has already lasted eight years, has never been reported by the Western media. This half of reality, without which the other half is only half the truth (and thus worse than the lie), was deliberately and persistently withheld from the rest of Europe. To then misuse the images of this suffering to illustrate the opposite, different narrative, is that not inhumane, not cynical? Among the dozens of newspapers that had taken over the picture from Ukraine without checking it, only the French Le Monde apologized.

The documentary also shows other examples of fakes from Ukrainian production and maybe some people will get an "aha" effect – hopefully. Above all, all Europeans should ask themselves what is wrong with their newspapers and TV stations that sell such obvious fakes to their readers and viewers as reality. Is the intellect in the editorial offices that bad? Or are they doing it deliberately?

Das gezielte Schüren von Emotionen trübt auf jeden Fall ganz nebenbei auch den Blick für die Realität.

In any case, the deliberate stirring up of emotions also clouds the view of reality.